



Die Arbeit in der Qualifikationsphase

–

Ein Ratgeber für Schüler und Lehrer

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 3
2. Anforderungsbereiche 4
3. Kriterien für mündliche Noten 5
4. Mitschreiben im Unterricht 6
5. Stundenwiederholung 7
6. Effektives Lesen 8
7. Arbeit in Gruppen 9
8. Motivationsmanagement 10

1. Einleitung

„Was wird von mir verlangt?“

„Kann ich das Verlangte bewältigen?“

„Was soll ich machen, wenn ich zu scheitern drohe?“

„Wie kann ich meine Leistung verbessern?“

Das sind Fragen, die sich sicherlich jeder von Ihnen schon einmal gestellt hat oder die Sie sich in der nächsten Zeit vielleicht stellen werden, nachdem Sie die Sekundarstufe I abgeschlossen haben und Oberstufenschüler geworden sind. In zehn Jahren Schule hat sich jeder von Ihnen bewusst oder unbewusst Strategien des Lernens angeeignet und war damit erfolgreich, sonst wären Sie nicht in der Jahrgangsstufe 11 angekommen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber auch ergeben, dass eine wachsende Zahl von Schülerinnen und Schülern in der Oberstufe Schwierigkeiten hat, erfolgreich bis zum Abitur zu kommen. Etwa 10% haben es in den letzten Jahren nicht mehr geschafft. Zudem stellt sich die Frage, inwieweit die gymnasiale Oberstufe zur Qualifizierung zum Studium genutzt wird.

An dieser Stelle setzt dieses Konzept ein, das inhaltlich aus drei Säulen besteht:

1. **Aneignung von fachspezifischen Arbeitsmethoden.**
2. **Einüben freien Sprechens**
3. **Systematische Wiederholung des erworbenen Wissens.**

Diese Vorgehensweise fordert und fördert Selbstreflexion und damit Problembewusstsein bezüglich der Fähigkeiten, die beherrscht und die nicht beherrscht werden.

Im letzten Teil des Leitfadens finden sich Hilfestellungen für Schülerinnen und Schüler, die Leistungsprobleme haben (,Krisenmanagement', ,Wie motiviere ich mich selbst') bzw. Anregungen, wie man sich auf das Abitur vorbereiten kann.

Konkreter Einsatz:

Jeder Fachkollege führt ausführlich eine Arbeitsmethode ein, somit können nach der Anlaufzeit alle Fachkollegen alle erarbeiteten Methoden einfordern. Schülerinnen und Schüler können das, was sie in z.B. Chemie gelernt haben, in Französisch nutzen.

Jeder Fachkollege geht gemäß dem Methodenkonzept des Gymnasiums Walsrode und seine Faches vor.

2. Anforderungsbereiche

Bei Arbeitsaufträgen gibt es unterschiedliche Fragestellungen und diese ziehen unterschiedliche Anforderungen nach sich. Es macht einen Unterschied, ob Sie einen Sachverhalt *beschreiben* oder *beurteilen* sollen. Dabei ist es egal, ob es sich um Fragestellungen im Unterricht, bei Klausuren oder dann im Abitur handelt. Die Lehrerbewertung Ihrer Leistung hängt dann davon ab, wie passgenau Ihr Beitrag auf die Fragestellung zugeschnitten ist.

Die Arbeitsanweisungen lassen sich in 3 Anforderungsbereiche untergliedern.

Anforderungsbereich 1	WIEDERGABE VON SACHVERHALTEN/REPRODUKTION Hier sollen Sie nachweisen, dass Sie sich Kenntnisse angeeignet haben. Ihre Meinung ist (noch) nicht gefragt. <ul style="list-style-type: none">- wiedergeben: Erlernte Inhalte müssen mit eigenen Worten wiederholt werden.- skizzieren: Komplexe Sachverhalte werden in ihren Grundaussagen verdeutlicht.
Anforderungsbereich 2	ANWENDEN UND ÜBERTRAGEN VON SACHVERHALTEN/TRANSFER Hier sollen Sie nachweisen, dass Sie Sachverhalte selbständig bearbeiten können. Wie Sie persönlich diese Sachverhalte bewerten, spielt (noch) keine Rolle. <ul style="list-style-type: none">- interpretieren: Ein Gedicht, eine Karikatur o.ä. wird inhaltlich gedeutet.- vergleichen: Mindestens 2 Sachverhalte werden in ihren Einzelbausteinen gegenübergestellt, so dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich werden.- überprüfen: Eine Hypothese an neuen Beobachtungen oder ihrer inneren Logik messen.
Anforderungsbereich 3	BEWERTEN VON SACHVERHALTEN Jetzt kommt es auf ihr fachliches Urteilsvermögen und ihre Kreativität an! <ul style="list-style-type: none">- bewerten/Stellung nehmen: Eine eigene Meinung zu einem Problem argumentativ entwickeln und strukturiert vortragen.- diskutieren/erörtern: Eine Behauptung / einen Sachverhalt auf positive und negative Erscheinungen / Wirkungen ausführlich untersuchen, die Ergebnisse darstellen und bewerten, sich dabei auch von anderen Positionen begründet abgrenzen.

Abschließend: So ganz scharf lassen sich die Anforderungsbereiche nicht voneinander trennen. Überschneidungen sind nicht vermeidbar. Bei dem Auftrag 'Beschreiben' (AFB 1) geht z.B. schon durch die Wortauswahl eine Bewertung mit ein. Nichtsdestotrotz kann die erwartete Leistung einem AFB dominant zugeordnet werden.

3. Kriterien für mündliche Noten

Qualität der Beiträge	Quantität der Beiträge
<ul style="list-style-type: none"> - auf die aktuelle Aufgaben- bzw. Fragestellung sachbezogene Beiträge liefern - auf Beiträge von Mitschülern/innen /Lehrer/in reagieren (ergänzen, korrigieren, etc.) - Komplexität der Beiträge, die den Gang des Unterrichts voranbringen - in zusammenhängenden Sätzen sprechen (beachte: In vollständigen Sätzen einen Standpunkt vertreten ist höher zu bewerten als ein bloßes Übersetzen einer Vokabel.) - angemessenes Sprachniveau <p>In Tests und Lernzielkontrollen sichere Kenntnisse nachweisen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - häufige, regelmäßige Beiträge liefern - reines Vorlesen oder Paraphrasieren von Unterrichtstexten sind keine mündlichen Beiträge
Arbeitsverhalten	Vorbereitung zu Hause
<ul style="list-style-type: none"> - den Sprechern aufmerksam zuhören - laut und deutlich sprechen - alle Arbeitsmaterialien vollständig bereit haben - Aufgaben konzentriert und selbstständig bearbeiten - wichtige Erkenntnisse (nicht nur das, was auf der Tafel/Folie steht) mitschreiben; aber: erst aktiv mitdenken, dann abschreiben! - sich aktiv, ergebnisorientiert und rücksichtsvoll an Kleingruppenarbeit beteiligen 	<ul style="list-style-type: none"> - eine vollständige Mappe führen - regelmäßig Hausaufgaben machen und Lösungswege verständlich vortragen - eigenständig recherchieren und Zusatzmaterialien beschaffen und vorstellen - die Aufzeichnungen der vorausgegangenen Stunde überarbeiten und für eine Stundenwiederholung vorbereiten.

4. Mitschreiben im Unterricht

Während des Unterrichts Notizen machen und mitschreiben ohne Wesentliches zu verpassen? Das will geübt sein.

Sinn und Zweck:

- Vorbereitung für ein Stundenprotokoll
- Vorbereitung einer Stundenwiederholung
- Nachbereitung des Unterrichts, damit man sich den Stoff länger und besser merken kann.

Die einzelnen Schritte:

In der Stunde	Zu Hause
1. Falten Sie das DIN-A 4-Blatt längs, links 2/3 und rechts 1/3	1. Markieren Sie das Wichtigste.
2. Schreiben Sie möglichst alle relevanten mündlichen Äußerungen stichwortartig mit. Benutzen Sie Pfeile, Abkürzungen und bestimmte Zeichen.	2. Fassen Sie Teile sinnvoll zusammen, indem Sie sie mit Klammern oder Pfeilen graphisch hervorheben.
3. Notieren Sie Ergebnisse.	3. Formulieren Sie Überschriften

Anmerkung: Vergessen Sie dabei nicht, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.

5. Stundenwiederholung

Sinn und Zweck:	Anknüpfung an vorangegangenen Unterricht und <ul style="list-style-type: none">- möglicherweise Einstieg in die folgende Unterrichtsthematik- Wiedergabe des eigenen Lernfortschrittes- Beitrag zur mündlichen Mitarbeit!	
Form:	Die Stundenwiederholung wird als freier Vortrag durchgeführt.	
Gliederung:	<i>Orientierung:</i>	Benennung des Stundenthemas (Erläuterung des Ursprungs)
	<i>Hauptteil:</i>	Wiedergabe der erworbenen Fachinhalte durch sinnvolle Verknüpfung Angabe der Arbeitsmethoden nur bei fachlicher Besonderheit
	<i>Schluss:</i>	Resümee des Stundenthemas Auflisten nicht geklärter Fragen

6. Effektives Lesen

Der Text ist allgegenwärtig. In fast jedem Fach, an jedem Tag, bei fast jeder Hausaufgabe, in fast jeder Klausur geht es um eins: Erschließen von Texten.

- 1. Hauptfehler:** Man streicht nichts an.
1. Nachteil: Man behält auch wenig.
2. Nachteil: Muss man den Text (später) bearbeiten, muss man ihn auch wieder komplett lesen.

- 2. Hauptfehler** Man unterstreicht gleich beim ersten Lesen und das mit Kugelschreiber ohne Lineal.
1. Nachteil: Unterstreicht man gleich beim ersten Lesen, dann wird durchgängig zu viel angestrichen (Erfahrungswert!), das Wesentliche wird so nicht mehr sichtbar.
2. Nachteil: Unterstreicht man dann auch noch mit Kugelschreiber ohne Lineal, wird der Text durch die unruhige Linienführung unübersichtlich, es kommt zu unfreiwilligen Durchstreichungen.

So soll's sein!

Vier-Stufen-Methode

- 1.** Den Text grob durchlesen und sich einen Überblick verschaffen.
- 2.** Mit Bleistift vormarkieren. Unbekannte Wörter/Begriffe eigenständig klären.
- 3.** Mit einem Textmarker 'Schlüsselbegriffe' möglichst sparsam markieren. Mit einem andersfarbigen Textmarker gezielt und gemäßigt wichtige Nebeninformationen hervorheben. Randbemerkungen sind sinnvoll.
- 4.** Die Kerninformationen des Textes in einem einfachen Schema (Gliederung der Schlüsselgedanken) zusammenfassen.

Bitte nur bei Eigentum und Kopien anwenden!

Viel Arbeit? Mag sein, aber es lohnt sich. Ein so präparierter Text erleichtert das Verstehen und bleibt länger präsent. Zudem wird die Vorbereitung für die nächste Klausur vereinfacht. Einen solchen Text kann man sich auch in sechs Wochen anschauen und ist sofort im Bilde.

Fazit! Will man wirksam lernen, so muss man konsequent reduzieren, vereinfachen, Skizzen machen und Spickzettel anfertigen können.

7. Arbeit in Gruppen

Sie haben es sicher bereits erlebt: Der Lehrer erteilt Aufträge an Kleingruppen und zieht sich zurück, man ist für eine festgelegte Zeitspanne sich selbst überlassen. Der Lehrer ist dann lediglich Berater und (sicher) Beobachter.

Wie kann Gruppenarbeit erfolgreich werden?

1. Vorbereitung der Arbeit

Welche Vorstellungen zur Arbeitsweise und zum Ergebnis haben die Einzelnen?

- Welche Schritte sind zur Bewältigung des Arbeitsauftrages zu gehen?
- **Wichtig:** Arbeitsplatz!
 1. Alle müssen sich anschauen können,
 2. Es sollte nicht hektisch oder laut sein

Überlegungen zum benötigten Arbeitsmaterial

2. Aufteilung der Einzelaufgaben

Festlegung der **Leitung** (Impulsgebung für die Erarbeitung, Zusammenfassen des bisher Erarbeiteten, auf die Zeit achten, Einbindung aller Gruppenmitglieder ...) Kontrolle der korrekten Einhaltung der Aufgabenbedingungen („Was verlangt die Aufgabe genau von uns?“)

Festlegung des Protokollanten für Absprachen und Beschlüsse, Vokabellisten, etc

- Festlegung des **Gruppensprechers** für den Vortrag vor der Klasse
- **Jedes Gruppenmitglied** bewertet Vorschläge Jedes Mitglied trägt Verantwortung: **die Stilleren** müssen sich fragen, ob sie eigenes Können und eigene Meinung angemessen mit eingebracht haben, **die Lauteren** müssen sich fragen, inwieweit die stilleren Schüler mit eingebunden wurden. **Kurz: Hat sich jeder Einzelne eingebracht?**

3. Präsentation

Eine gute Gruppenarbeit bleibt wirkungslos, wenn die Präsentation nicht geplant wird und misslingt.

- Welche Medien bieten sich an (Tafelanschrieb, Folie, ...)?
- Genaue Absprache bei Einzelbeiträgen.
- Vollständiges Vorstellen des Materials.
- Vorstellen der Meinungsunterschiede, die in der Gruppe aufgetreten sind.
- Welche Punkte wurden nicht verstanden, welche Fragen sind offen geblieben?
- Mit welchen provozierenden Thesen könnte man eine Diskussion einleiten?

Wichtig: Verantwortung der Gruppe bei arbeitsteiliger Gruppenarbeit! Jede Kleingruppe hat anderes Material zu bearbeiten. Folglich muss jede Gruppe gewährleisten, dass ihre Arbeitsergebnisse für die übrigen Mitschüler klar verständlich werden und von diesen auch aufgenommen werden können. Entscheidend ist eine gute Präsentation. Deshalb ist es wichtig, dass die Präsentation aus der Gruppe heraus jederzeit gewährleistet ist.

8. Motivationsmanagement

In der Form einer Checkliste können Sie sich selbstkritisch einen Überblick über Ihre Situation verschaffen und gegebenenfalls Konsequenzen ableiten.

Wie steht's mit den Voraussetzungen zu Hause?

	Ja	Nein
Gibt es einen ruhigen Arbeitsplatz?		
Ist der Arbeitsplatz ausreichend beleuchtet?		
Werden lieb gewonnene Störungen (laufendes Radio, Fernseher ...) vermieden?		
Können unliebsame Störungen vermieden werden (Geschwister, Telefonklingeln, Haustiere ...)?		
Lässt mein Alltagsleben eine angemessene Aufmerksamkeit für die Schule zu (Freizeitstress, Job, zu wenig Schlaf ...)?		
Ist mein Tisch frei von Sachen, die mich ablenken könnten (Handy, Zigaretten, Zeitschriften ...)?		
Bleibt mir neben dem Lernen noch genug Spaß (Sport, Kino, Tanzen, Freunde...)?		

Wie steht's mit den Voraussetzungen in der Schule?

	Ja	Nein
Habe ich mir einen Platz gesucht, der Aufmerksamkeit fördert (=eher vorne, nicht letzte Reihe)?		
Berücksichtigt mein Tischnachbar meine ernste Situation (oder ist er immer für ein gutes Gespräch zu haben)?		

Wie steht's mit dem Arbeitseinsatz zu Hause?

	Ja	Nein
Ich mache regelmäßig Hausaufgaben.		
Benutze ich Nachschlagewerke?		
Bin ich gewillt, zusätzliche Zeit zu investieren?		
Über die Hausaufgaben hinaus wiederhole ich das, was vormittags durchgenommen wurde.		
Unabhängig von Hausaufgaben mache ich täglich etwas (Ausnahme sonntags).		
Bevor ich in eine Unterrichtsstunde gehe, weiß ich, was in der vergangenen gelaufen ist (siehe 'Stundenwiederholung').		
Bereite ich die Texte angemessen auf (vgl. 'Effektives Lesen')?		
Nutze ich den Apparat der 11.Klasse (Schülerbücherei) zur gezielten Vorbereitung und Vertiefung?		
Nutze ich eine Lernkartei (vgl. 'Lernkartei')?		

Wie steht's mit dem Arbeitseinsatz im Unterricht?

	Ja	Nein
Schaffe ich es, mich über längere Zeit auf das Unterrichtsgeschehen zu konzentrieren?		
Entsprechen meine mündlichen Leistungen den Anforderungen für ausreichende Noten (wie sehen meine mündlichen Leistungen aus wie oft; wann; ...)?		
Protokolliere ich den Unterrichtsstoff jeder Stunde?		
Frage ich regelmäßig bei Unverständnis?		
Nutze ich Kleingruppenarbeit, um meine Stärken einzubringen (Gruppenleitung, Präsentation, Erarbeitung ...)?		

Wie steht's mit meiner Anwesenheit?

	Ja	Nein
Bin ich nur gut begründet abwesend (Krankheit, Sonderurlaub, SV-Sitzungen ...)?		
Informiere ich mich über den Inhalt und die Hausaufgaben der Fehlstunden?		
Habe ich mir die Arbeitsblätter und Quellentexte, die in den Fehlstunden behandelt wurden, vor der nächsten Stunde besorgt und nachgearbeitet?		

Wie steht's mit Zusatzaktivitäten?

	Ja	Nein
Lerne ich gemeinsam mit Mitschülern? Wichtig auch hierbei ist die Regelmäßigkeit.		
Habe ich früh genug gezielte Nachhilfe erwogen?		

Habe ich sehr häufig `Nein` angekreuzt?

Ich bin mit meiner bisherigen Arbeitsweise und den Resultaten trotzdem zufrieden	Ich bin gefrustet, habe resigniert, fühle mich gestresst		
Ich mache weiter so.	Ich will etwas ändern.	Es ist mir alles egal.	Ich will etwas ändern.

